

# Mit einem Klick zum Job

## Jugendwerkstatt plant Plattform für Azubis in Schwalm-Eder

VON KATHARINA AHNEFELD

**Felsberg** – Die Jugendwerkstatt in Felsberg und lokale Firmen planen einen digitalen Marktplatz für Unternehmen und Auszubildende. Auf der Plattform sollen örtliche Arbeitgeber vorgestellt, offene Stellen ausgeschrieben und die Vermittlung von Auszubildenden gefördert werden. Denn: „Alleine kämpfen, funktioniert nicht mehr, selbst bei größeren Unternehmen“, sagt Marcel Smolka, Koordinator des Projekts Alf (Ausbildung im ländlichen Raum fördern).

Online seien wenige Unternehmen präsent, vieles funktioniere über Mund-zu-Mund-Propaganda, sagt Smolka. Hier setzt das Projekt an. Wichtig dabei: Alle Unternehmen werden gleichrangig vorgestellt. So soll verhindert werden, dass kleinere Firmen untergehen. „Oftmals wissen die Jugendlichen nichts über die Unternehmen. Auf der Plattform können sie die Firmen kennenlernen“, sagt Smolka. Die Jugendwerkstatt gebe den Anreiz, präsentieren müssen sich die Firmen selbst.

Innerhalb der Jugendwerkstatt reifte die Idee einer digitalen Plattform für Unternehmen und Auszubildende. Am Fachtag für Fachkräfte der Jugendwerkstatt war die Idee ins Rollen geraten. Unabhän-



**Virtuell den Betrieb in die Schulklassen holen:** das wollen von links Katharina Teröde, Marcel Smolka, Michael Wilhelm und Gabriele Stützer.

FOTO: KATHARINA AHNEFELD

gig voneinander schlugen Unternehmen aus dem Schwalm-Eder-Kreis einen solchen Plan vor. Der nächste Schritt sei jetzt ein gemeinsames Treffen mit den interessierten Unternehmen, sagt Smolka.

Die Zielgruppe sind Unternehmen und Abgangsklassen im Schwalm-Eder-Kreis. Das Projekt Alf unterstützt 100 Klein- und Kleinstunternehmen bei der Suche nach Auszubildenden. Finanziert wird das Programm durch das Bundesinstitut für Bildung und Forschung und dem EU-Sozialfond. Katharina Teröde ist Projektmitarbeiterin und nah an den Jugendlichen dran. Sie geht in Abgangsklassen, informiert und ver-

sucht Jugendliche zu finden, die an einer dualen Ausbildung interessiert sind. „Wir helfen bei der Bewerbung, begleiten sie bis zum Vorstellungsgespräch, teilweise sogar bis in den Betrieb“, sagt Marcel Smolka. Die größte Herausforderung sei es, die Ansprüche der Jugendlichen und der Unternehmen zusammen zu bringen. Auch Mobilität spiele eine Rolle, da viele unter 18 Jahren seien. So könne bereits die Busanbindung eine entscheidende Rolle spielen.

„Der Schritt von A nach B ist für Jugendliche schwierig“, sagt Michael Wilhelm, Geschäftsführung Jugendwerkstatt. Viele hätten keine Vorstellung von der betriebli-

chen Realität. Diese Distanz möchte Alf abbauen. Denn an freien Ausbildungsstellen mangle es nicht. Ganz im Gegenteil. Das bestätigt Gabriele Stützer von der Wirtschaftsförderung: „Der drohende Fachkräftemangel ist bei uns ein großes Thema.“ Sollte die Entwicklung weiter gehen wie bislang, drohen laut Stützer bis 2024 im Schwalm-Eder-Kreis fehlende Arbeitskräfte. Aber: Ändert man das Jetzt, ändert sich auch die Prognose. Um das zu erreichen, arbeiten Jugendwerkstatt, Wirtschaftsförderung und Betriebe zusammen. Denn: „Betriebe müssen Leute finden und Leute müssen Arbeit finden“, sagt Gabriele Stützer.